Nyctalus (N.F.), Berlin **15** (2010), Heft 4, S. 391-392

Fledermaus-Porträt Nr. 3

Gewöhnliche Rundblattnase, *Hipposideros caffer* (Sundevall, 1846)

Bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts wurden die altweltlichen Rundblattnasen noch als Unterfamilie der Hufeisennasen (*Rhinolophidae*) angesehen (z. B. Koopman 1993). Inzwischen setzt sich aber die Ansicht durch, dass es sich um eine eigene Familie (*Hipposideridae*) handelt (Simmons 2005). Neben dem anderen Aufbau der Nase weisen die Rundblattnasen eine anatomische Besonderheit auf, die sie von den Hufeisennasen und den anderen Kleinfledermäusen unterscheidet. Bei den Rundblattnasen haben alle Finger nur zwei Knochenglieder, bei den anderen Fledermausarten besteht nur der Daumen aus zwei Knochengliedern, und die anderen Finger besitzen jeweils drei Elemente (z. B. Lekagul & McNeely 1988).

Die Gewöhnliche Rundblattnase ist im Süden der Arabischen Halbinsel, in Afrika südlich der Sahara mit Ausnahme der Regenwaldzone und in Nordafrika (Marokko und Nordlybien) verbreitet. In diesem großen Gebiet können verschiedene Unterarten unterschieden werden, von denen zumindest die in Nord- und Westafrika verbreitete Form *H. caffer tephrus* eine eigene Art darstellen dürfte (Vallo et al. 2008). Je nach Herkunftsgebiet sind Gewöhnliche Rundblattnasen sehr unterschiedlich gefärbt. Die Farbpalette reicht von fast weiß über hell- und dunkelbraun bis zu rot. Tiere aus wüstenähnlichen und heißen Lebensräumen sind heller als Tiere aus feuchteren und kühleren Gebieten.

Die Individuen der Gewöhnlichen Rundblattnasen nutzen die unteren, dichten Vegetationsschichten zur Jagd. Die Beute wird durch frequenzkonstante Ortungsrufe von 140-145 kHz, die über die Nase ausgestoßen werden, geortet (Monadjem et al. 2007) und überwiegend in der Luft gefangen. Obwohl die Männchen der Gewöhnlichen Rundblattnasen etwas größer als die Weibchen sind, liegen ihre Rufe etwas höher als die der Weibchen (Monadjem et al. 2007).

In größeren Tagesquartieren, in Höhlen und Gebäuden, sind häufig mehrere hundert Tiere zu beobachten, die im Abstand von ca. 20-30 cm voneinander hängen. Wenn die Tiere sich nicht gestört fühlen, lassen sich oft auch Kleingruppen erkennen, bei denen es sich um Haremsgesellschaften von einem Männchen und bis zu 7 Weibchen handelt (Bell 1987). Diese Kleingesellschaften sollen über längere Zeit eine konstante Zusammensetzung aufweisen. Auch hohle Bäume werden als Quartier von kleineren Gruppen der Art genutzt.

Jedes Weibchen bringt pro Jahr ein Junges zur Welt. Die Geburtstermine sind weitgehend synchronisiert und finden zum Höhepunkt der regionalen Regenzeiten statt, da dann das Nahrungsangebot am größten ist. Im gleichen Gebiet können Kolonien auftreten, bei denen die Geburtstermine entweder im Frühjahr oder im Herbst liegen. Die Paarungszeiten sind unabhängig von den Geburtsterminen, da sich bei der Art die befruchtete Eizelle erst verzögert in die Gebärmutterschleimhaut einnistet und sich, bis dies geschieht, nicht weiter entwickelt. Dies führt auch dazu, dass die Gewöhnliche Rundblattnase eine außergewöhnlich flexible Tragzeit hat. Im südlichen Südafrika haben die Populationen eine Tragzeit von sieben Monaten, im tropischen Afrika dagegen von vier. Die Tragzeit verlängert sich mit zunehmender Entfernung vom Äquator (Bernhard & Meester 1982).

Schrifttum

Bell, G. P. (1987): Evidence of a harem social system in *Hipposideros caffer* (*Chiroptera*: *Hipposideridae*) in Zimbabwe. Journ. Trop. Ecol. **3**, 87-90.

Bernhard, R. T. F., & Meester, J. A. J. (1982): Female reproduction and the female reproductive cycle of *Hipposideros caffer caffer* (Sundevall, 1846) in Natal, South Africa. Ann. Transvaal Museum **33**, 131-144.

Koopman, K. F. (1993): Order *Chiroptera*. In: Wilson, D. E., & Reeder, D. A. (eds.): Mammal Species of the World. A Taxonomic and Geographic Reference. 2nd Ed., Smith. Inst. Press. Washington & London, 137-241.

Abb. 1. Die Gewöhnliche Rundblattnase hat eine Spannweite von ca. 20 cm und ein Gewicht von 6,5-9 g. Aufn.: H. Meinig.

Abb. 2. Im ausgedehnten Höhlensystem der Arnhem Cave, ca. 100 km östlich von Windhuk (Namibia), leben außer *Hipposideros caffer* auch große Gruppen von *Miniopterus schreibersii*, *Nycteris thebaica* und *Rhinolophus denti*. Aufn.: H. MEINIG.

LEKAGUL, B., & MCNEELY, J. A. (1988): Mammals of Thailand. Darnsutha Press. Bangkok (758 pp).

MONADJEM, A., RESIDE, A., & LUMSDEN, L. (2007): Echolocation calls of rhinolophid and hipposiderid bats in Swaziland. South African Journ. Wildlife Res. **37**, 9-15.

SIMMONS, N. B. (2005): Order *Chiroptera*. In: WILSON, D. E., & REEDER, D. A. (eds.): Mammal Species of the World. A Taxonomic and Geographic Reference. 3rd Ed., The Johns Hopkins Univ. Press. Baltimore, 312-529.

VALLO, P., GUILLEN-SERVENT, A., BENDA, P., PIRES, D. B., & KOUBEC, P. (2008): Variation of mitochondrial DNA in the *Hipposideros caffer* complex (*Chiroptera*: *Hipposideridae*) and its taxonomic implications. Acta Chiropterologica **10**, 193-206.

HOLGER MEINIG, Haller Straße 52a, D-33824 Werther. E-Mail: Holger.Meinig@t-online.de

Abb. 3. Verbreitung der Gewöhnlichen Rundblattnase, *Hipposideros caffer*. Kartenvorlage erstellt von Dr. C. DIETZ.